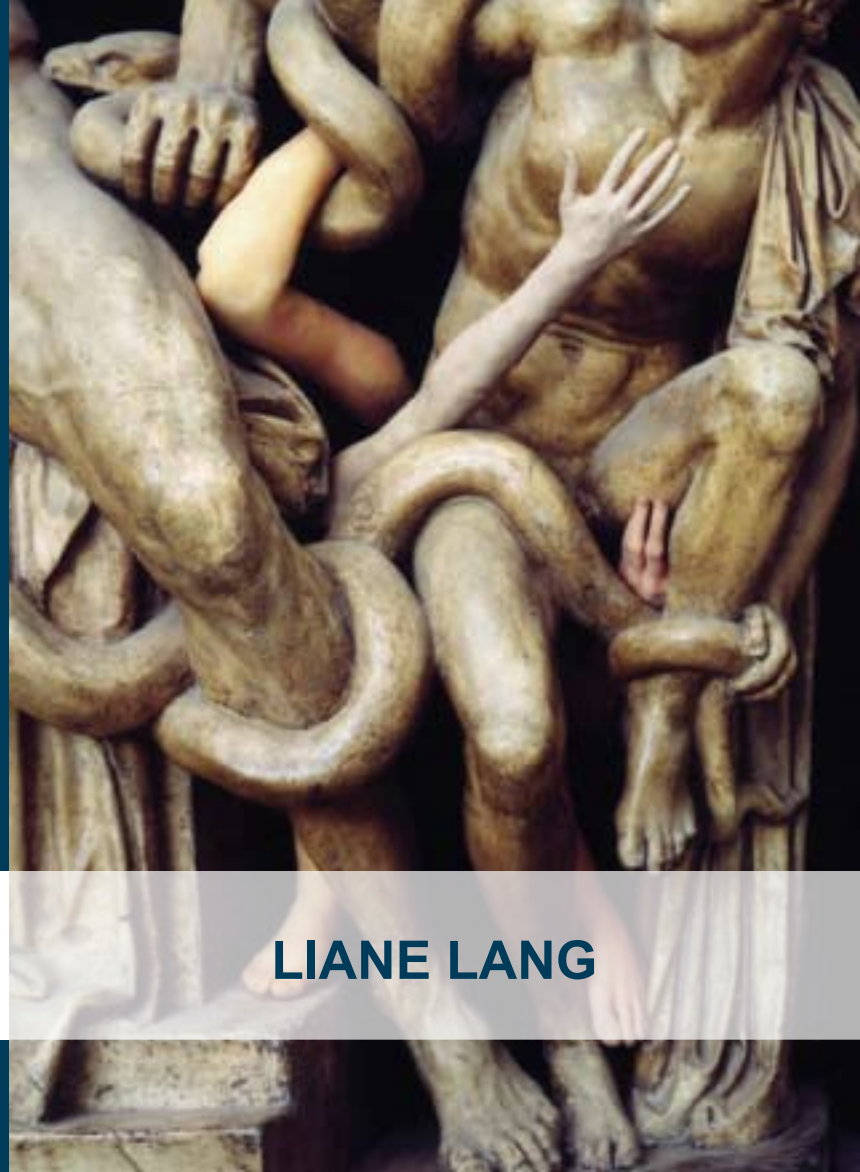


ERÖFFNUNG 27.04.2007 19 - 21 Uhr
AUSSTELLUNG 28.04. - 17.06.2007

LIANE LANG



LIANE LANG - FONDLING GERMANICUS

Eine Plastik in männlicher Gestalt ist frontal vor einem schwarzen Hintergrund abgebildet. In seiner klassischen Pose mit der leicht angedeuteten Kurve vom rechten Fuß über die linke Hüfte bis hin zur rechten Schulter scheint die Figur in sich zu ruhen. Als einzige Ablenkung hat der Bildhauer ein dramatisch drapiertes Tuch über den linken Arm gelegt. Aber auch dieses Moment wird wieder ausgeglichen. Die Haltung der rechten Hand, die der Mann etwa zehn Zentimeter vor seinem rechten Kinn in einer nachdenklichen Pose hält, bringt wieder Gleichgewicht in die Komposition. Nichts scheint die innere Ruhe des Mannes stören zu können.

Wären da nicht diese zwei Arme, die sich von hinten um den Torso schmiegen. Gliedmaßen, die auf keinen Fall zur männlichen Gestalt passen wollen. Eine der beiden Hände bedeckt seine Genitalien, die andere schmiegt sich um seinen Brustkorb. Die Oberfläche lässt erahnen, dass die Arme nicht aus vergilbtem Gips wie die Statue beschaffen sein können, und es drängt sich der Gedanke auf, dass ein Mensch hinter der Skulptur steht. Aus der Kombination von Statue und lebendigem Menschen ginge, wenn man diesem Gedanken folgt, eine Symbiose aus Antike und Moderne hervor, die wie eine Aneignung antiker Symbolik verstanden werden kann. Und tatsächlich steht Germanicus in der Royal Academy in London, wo die Künstlerin Liane Lang sich in den letzten Jahren mit der Sammlung von Gipsabgüssen beschäftigt hat, um neue Arbeiten mit und von diesen Kopien der Inkunablen ihres Metiers zu schaffen. Man kann sich fast vorstellen, dass die anschmie-

samen Arme ihre eigenen sind – das Foto ein Moment, in dem sie Germanicus zärtlich umarmt.

Wer aber den Verlauf der beiden Arme gedanklich vollendet, muss sich fragen, wo der Rest ihres versteckten Körpers bleibt. Ihren Kopf könnte sie leicht hinter dem großen männlichen Brustkorb versteckt haben, aber wo sind ihre Hüften und wo die Füße? Zwischen den Beinen der Statue ist die Kante des Sockels zwar klar zu erkennen, die Füße der anschmiegsamen Verehrerin sind es aber nicht.

Die Umarmung scheint in der leeren Luft zu schweben. Es ist, als ob die Künstlerin die ruhende Statue ergänzen möchte, ohne ihre Ruhe zu stören. Sie will mit ihren Armen Teil der Skulptur werden, indem sie die Stellung der gegossenen Arme spiegelt. Und damit verraten die schwebenden Gliedmaßen vielleicht auch ihre wahre Beschaffenheit als von der Künstlerin angefertigte und hinzugefügte Wachsskulpturen. Denn die Aneignung der antiken Skulptur passiert nicht durch eine physische Umarmung, sondern erst auf der symbolischen Ebene ihrer fotografischen Aufnahme, die das eigentliche Metier der begabten Künstlerin ist. Die symbiotische Verbindung aus Gipsabguss und Wachsskulptur wird um die Ebene der fotografischen Aufnahme erweitert und erst dadurch vollendet.

AUSSTELLUNG AUF DER GALERIE









LIANE LANG, lebt und arbeitet in London | **EINZELAUSSTELLUNGEN** | **2006/07** | *Verisimilitude*, T1+2 Artspace, London | **2001** | *Offspace*, Vienna, new video work, Österreich; *Southfirst Art*, new video work, New York | **GRUPPENAUSSTELLUNGEN - AUSWAHL** | **2007** | *ArtFutures*, Bloomberg Space | **2006** | *100Tage=100Videos*, Heidelberger Kunstverein; *Sweetex*, Standpoint Gallery, London; *Kamikaze Blossom*, Fieldgate Gallery, London; *Roemerapotheke*, video window, Zürich | **2005** | *Go-Between*, Kunstverein Bregenz, Österreich; *Young Masters*, Art Fortnight, London; *About Time*, Nordjylland Kunstmuseum, Dänemark; *Digital Love*, Mars Gallery, Moskau; *Sesiones Animadas*, Museo Reina Sofia, Madrid | **2004** | *Mementoes and Other Curiosities*, London | **2003** | Galeria Fortes Vilaca, São Paulo; *Fantastic!*, St. Pancras Crypt, London; Pump House Gallery, London | **2002** | *FW:FDW*, Deluxe Gallery, London; *Break 2.2*, Kapelica Gallery of Contemporary Art, Ljubljana; *Artspace*, SoHo, New York | **2001** | *Animations*, P.S.1 Contemporary Art Center, New York; *New Labour*, Saatchi Gallery, London; *Offspace*, Vienna, new video work, Österreich; | **2000** | *Preface*, Biennial of Emerging Artists, Hatton Gallery, New York; *8Weeks*, Paper Bag Factory, London | **PREISE** | **2006** | Selina Cheneviere Fellowship; Hugh Merrell Dissertation Award | **2005** | Henry Moore Foundation Production Award; SPS Award | **2002** | London Arts Board Production Award | **1999** | Tooth Travel Award

Eröffnung der Ausstellung am 27.04.2007 – 19-21 Uhr
Begrüßung: Hans Gercke
Einführung: Johan Holten

Abbildungen:

Seite 1: „Laocoon“, 2007, C-Print, 90x75 cm
Seite 3: „Fondling Germanicus“, 2007, C-Print, 150x90 cm
Seite 4: „Ars moriendi“, 2006, C-Print, 150x120 cm
Seite 5: „Life Room“, 2006, C-Print, 150x120 cm
Seite 6: „Madonna and Children“, 2007, C-Print, 150x100 cm

LIANE LANG



Hausanschrift | Hauptstr. 97 69117 Heidelberg Öffnungszeiten | Di-Fr 12-19 Sa-So 11-19 Uhr Internet | www.hdkv.de